

Medieninformation

Wien, am 16. August 2010

Mit Diabetes richtig gut leben: Früherkennung und Behandlung vermeiden Spätfolgen!

In Österreich sind derzeit bis zu 550.000 Menschen an Diabetes mellitus erkrankt, davon leiden rund 50.000 Kinder und Jugendliche an Diabetes-Typ 1 und ungefähr 500.000 an Typ 2, früher auch Altersdiabetes genannt. Im Herz-Jesu Krankenhaus in Wien-Landstraße (ein Spital der Vinzenz Gruppe) steht ein Spezialisten-Team in der Abteilung für Innere Medizin ambulant und stationär für Betroffene bereit.

Diabetes mellitus, auch als Zuckerkrankheit bekannt, ist eine chronische Stoffwechselerkrankung, die sich durch einen Insulinmangel und/oder einer Unterempfindlichkeit verschiedener Körperzellen für Insulin äußert. Insulin wird in der Bauchspeicheldrüse gebildet und ist für den wichtigen Transport der Glukose in die Zellen zuständig. Einem Report der WHO zufolge, leiden europaweit rund 23 Millionen Erwachsene an Diabetes mellitus. In Österreich ist besonders der Osten, vor allem die Großstadt Wien, betroffen. Männer haben dabei in Österreich ein um 25 % höheres Risiko an Diabetes mellitus zu erkranken als Frauen.

Beim Diabetes-Typ 1 steht der Insulinmangel im Vordergrund, beim Typ 2 die Insulinunterempfindlichkeit oder auch Insulinresistenz. Dem Diabetiker kommt dabei einerseits Glukose (= Blutzucker) in den Zellen abhanden, andererseits richtet die im Blut überreichlich vorhandene Glukose (=Überzuckerung im Blut) Schäden an Gefäßen, Nerven und Organen an. Diese Schäden bleiben von vielen Patienten vorerst unbemerkt. Spätfolgen der unentdeckten Zuckerkrankheit sind Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenversagen und Erblindung. Im schlimmsten Fall endet der unbehandelte Diabetes tödlich. Zusätzlich zu diesen beiden Diabetes-Typen, kann Diabetes auch durch Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, durch hormonelle Erkrankungen oder Medikamente wie Kortison hervorgerufen werden.

Rechtzeitige Diagnose und Behandlung vermeiden Spätfolgen!

„Auch bei oft langer Beschwerdefreiheit können einige Symptome frühzeitig auf Diabetes hinweisen: großer Durst (oft erstes Anzeichen), Abgeschlagenheit und Leistungsabfall, häufiges Wasserlassen, Gewichtsabnahme oder Heißhunger“, so Dr. Silke Böcskör, leitende Oberärztin der Diabetesambulanz. Diabetes muss unbedingt behandelt werden. Bei Diabetes-Typ 1, der auch im späteren Alter auftreten kann, muss sofort nach der Diagnose die Insulintherapie durch kontinuierliches Verabreichen von Insulinpräparaten beginnen. Typ 2, der sich mittlerweile zur weltweiten Massenerkrankung mit steigender Rate an Neuerkrankungen - manchmal auch im Jugendalter - entwickelt hat, lässt sich durch einen gesunden Lebensstil vermeiden. Je früher die Therapie (fettarme, ballaststoffreiche Ernährung, körperliche Aktivität, Gewichtsreduktion, Nikotinverzicht, Diabetesmedikamente) einsetzt, umso besser stehen die Chancen auf ein normales, beschwerdefreies Leben.

Stoffwechselerkrankungen - Schwerpunkt im Herz-Jesu Krankenhaus.

Das Herz-Jesu Krankenhaus hat sich schon vor vielen Jahren auf Stoffwechselerkrankungen insbesondere Fettstoffwechselstörungen und Diabetes mellitus spezialisiert. Diese Erfahrungen und das Fachwissen kommen dem Patienten bereits in der Diabetesambulanz zu Gute. Anamnese und Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen (Blutzucker, Größe, Gewicht, Blutdruck, Fußpulse und Sensibilitätsprüfung) geben Aufschluss. Falls erforderlich, wird eine Therapie eingeleitet oder eine bestehende optimiert.

Die ambulante oder stationäre Behandlung umfasst dabei neben der Einstellung auf orale Medikationen auch die individuelle Insulinverabreichung und die erweiterte funktionelle Insulintherapie. „Nach der Diagnosestellung wird dem Patienten eine strukturierte **Diabetesschulung** angeboten; die Schulungsinhalte wie allgemeines Wissen über Diabetes, Medikamente, Insulin-, Pen- und Hypo-schulung sowie Fußinspektion werden vom Facharzt für Innere Medizin, einer Diätologin und mir vermittelt“, erklärt Diabetesberaterin DGKS Franziska Renner. Eine Informationsmappe mit den Vortragsinhalten und weiteren wichtigen Hilfestellungen bekommt der Patient gleich zu Beginn. Zusätzlich hat der Patient bereits im Krankenhaus die Möglichkeit, sich mit Geräten zur **Blutzucker-Selbstkontrolle**, zur Insulin-Selbstinjektion und mit Injektionshilfen in breiter Auswahl unter Anleitung vertraut zu machen. „Intensive Beratung und Begleitung sind gerade am Anfang für viele Betroffene eine große Stütze und tragen maßgeblich zum Erfolg des weiteren Therapieverlaufes bei.“, so Mag. Karin Lahnsteiner, Klinische Psychologin im Herz-Jesu Krankenhaus.

Der Diabetes-Patient wird in der Regel nach seiner Entlassung alle drei Monate zur Kontrolle und zur Bestimmung seines Langzeitzuckerwertes (HbA1c) eingeladen, mit dem der durchschnittliche Blutzuckerspiegel der letzten sechs bis zehn Wochen ermittelt werden kann.

Informationen und fachärztliche Beratung.

- Diabetes- und Stoffwechselambulanz: Mo, Mi: 8 - 10 Uhr, Tel. Terminvereinbarung unter +43 (1) 712 26 84-1438

Bild 1: Team von Diabetes-Spezialisten im Herz-Jesu Krankenhaus v.l.n.r.: Mag. Karin Lahnsteiner, OA Dr. Michael Pekar, Stationsleitung DGKS Franziska Renner, Prim. Doz. Dr. Edmund Cauza, Ass. Dr. Lena Sohlmann, Ass. Dr. Frank Schneider-Sonnweber und OÄ Dr. Silke Böcskör

Bild 2: Blutzuckermessungen: Schnell und schmerzfrei zur Diagnose!

Bild 3: Mit Diabetes richtig gut leben - Die Diabetesschulung zeigt Ihnen wie!

Bildquellen: Herz-Jesu Krankenhaus GmbH, Wien

Bildmaterial abrufbar unter www.vinzenzgruppe.at/presse

Presse-Anfragen: Mag. Daniela Eberle

Leitung Marketing & Kommunikation • Herz-Jesu Krankenhaus • 1030 Wien, Baumgasse 20A

Tel.: +43 (1) 712 26 84-8604 • Mobil: +43 (1) 664 81 90 997

daniela.eberle@kh-herzjesu.at • www.kh-herzjesu.at • www.vinzenzgruppe.at/presse